

In Bad Urachs historischer Innenstadt gibt es viel zu entdecken

Bad Urach besitzt viele Zeugen einer reichen Vergangenheit. Es sind insbesondere Erinnerungen an die Zeit als gräfliche Residenz und Oberamtsstadt. Während der württembergischen Landesteilung (1442–1482) residierten die Grafen von Württemberg-Urach in der Stadt. Jahrhundertlang war Urach aber auch Verwaltungs-, Handels- und Gewerbezentrum für einen großen Teil der Mittleren Schwäbischen Alb.

Zwei markierte Wege, die »Residenzrundwege A+B«, führen durch die Historische Innenstadt. Der Rundweg A führt durch den einst herrschaftlichen Bereich, sowie den ältesten Teil der Stadt, der Rundweg B führt durch das »bürgerliche« Urach der Neuzeit. An allen Stationen sind Tafeln mit kurzen Informationen angebracht. Beide Rundwege beginnen auf dem Marktplatz, dem Mittelpunkt der Historischen Innenstadt.

Marktplatz

Mittelpunkt der Historischen Innenstadt ist der weiträumige Marktplatz mit seinen Fachwerkhäusern aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Er gehört wohl zu den Schönsten ganz Süddeutschlands. Der trapezförmige Platz war einst Sammelplatz der Bürger, Gerichtsstätte, Turnierplatz, Platz der überregionalen Jahr-, Vieh- und Fruchtmärkte. Heute ist der verkehrsberuhigte Platz mit seinen gemütlichen Gaststätten und Cafés die »gute Stube« der Stadt.



Residenzrundweg A

A 01 Marktbrunnen

Spätgotischer Laufbrunnen mit fünfstöckiger Brunnensäule. Tabernakel mit Hl. Christophorus. Um 1500. Kopie von 1904/05.

A 02 Rathaus-Apotheke

(Beim Bad 2). Gebäudegruppe: Rechtes Gebäude aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts mit Arkade (16. Jahrhundert), linkes Gebäude aus dem 17. Jahrhundert. Apotheke vermutlich seit 1479, urkundlich nachgewiesen seit 1603.

A 03 Haus am Röhrenbrunnen

(Kirchstraße 2). Erbaut um 1650 durch den Leinwandhändler Stefan Schwan. Erdgeschoß Neorenaissance (1896). Hoftor (1664) mit modernem Gitter (1980).

A 04 Pommersches Haus

(Kirchstraße 7). Die Gebäudegruppe war vom 17. bis 20. Jahrhundert im Besitz von Angehörigen der Uracher Privilegierten Leinwandhandlungs-Compagnie. Eckgebäude (15. Jahrhundert) und Mittelgebäude wurden um 1680 vereinigt, das Rokoko-Gebäude 1746 angefügt.

A 05 Sprandelsches Haus

(Kirchstraße 14). Als Kanzlei- und Wohngebäude für den gräflichen Hof um 1445 erbaut. Vermutlich Tagungs-ort des württembergischen Landtags im Jahre 1462. Im 17. Jahrhundert im Besitze des reichen Uracher Leinwandhändlers Stefan Schwan.

A 06 Ehemalige Klostermühle

(Hermann-Prey-Platz 3). Erstmals 1454 als Mühle des Hans Custor (»Custors-Mühle«) erwähnt. 1876 abgebrannt. Nach Wiederaufbau weiterhin Getreidemühle bis 1958. Seit 1990 Stadtmuseum. Mittelschlächtiges Wasserrad (19. Jahrhundert).

A 07 Mönchshof

(Bismarckstraße 12). 1477-1482 als Stift der »Brüder vom gemeinsamen Leben« erbaut. Nach Aufhebung des Stifts (1517) u. a. Bibeldruckanstalt (1561-1565), Geschäftsgebäude der Uracher Privilegierten Leinwandhandlungs-Compagnie, Fohlenstall, Evang.-theologisches Seminar (1818-1977). Heute »Stift Urach«, Einkehrhaus der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

A 08 Stiftskirche St. Amandus

(Gabriel-Biel-Platz 1). Bedeutender Kirchenbau der schwäbischen Spätgotik. Erbaut unter Graf Eberhard V. von Württemberg (1445-1496). Fertigstellung um 1500 durch Peter von Koblenz. Bedeutende Ausstattungsstücke (Uracher Meisterkreis). Renovierung 1988-90.

A 09 Residenzschloss (Neues Schloss)

(Bismarckstraße 18). Als Residenz während der württembergischen Landesteilung (1442-1482) im Jahre 1443 erbaut. Geburtshaus des Grafen Eberhard V. (1445-1496) und des Herzogs Christoph von Württemberg (1515-1568). Historische Innenräume (Palmensaal, Dürnitz, Goldener Saal, Weißer Saal). Heute Museum.

A 10 Tiergartentor

(Bei Bismarckstraße 18). Als Eingangstor zur Webervorstadt unter Herzog Friedrich I. von Württemberg erbaut (1603). Aufsatz mit württembergischen Herzogswappen. Ab 1771 Verwendung als Tor zum herzoglichen Tiergarten, 1875 versetzt, 1963 abgerissen, 1992 renoviert und wieder aufgebaut.

A 11 Amtsgericht

(Beim Schloß 1). Zusammen mit einem Gefängnisgebäude (heute: Notariat) 1902 im württembergischen Kameralstil erbaut. Anstelle dieser Gebäude standen der spätmittelalterliche Marstall-Fruchtkasten aus dem 15. Jahrhundert sowie die »Obervogtei« (ab 1819: Oberamtsgericht).

A 12 Schlossmühle

(Graf-Eberhard-Platz 10). Die ehemalige Herrschaftsmühle wurde im 15. Jahrhundert an der Südwestecke des Schloßbezirks erbaut. Die Dachgeschosse dienten als Fruchtlager. Das Mühlengebäude brannte 1918 aus und wurde anschließend nur teilweise wieder aufgebaut.

A 13 Beginnhaus

(Graf-Eberhard-Platz 5). Zusammen mit dem Spital um 1480 für den Uracher Beginnenkonvent erbaut. Nach 1558 u. a. »Specialat« (Wohnsitz des Dekans). Im Sockelgeschoß ein spätgotisches Hauszeichen mit dem Wappen Christi.

A 14 Ehemalige Garnsiede

(Spitalstraße 1). Wirtschaftsgebäude des Beginnenkonvents aus dem 15. Jahrhundert. 1729-1879 Garnsiede, in der »das Garn beynahe halbweis gesotten, und so lind gemacht, daß man das schönste und vesteste Tuch daraus zu weben vermag«.

A 15 Spitalbezirk

(Spitalstraße 5, 7, 9). Gründung des Spitals 1480 durch Graf Eberhard V. von Württemberg. Schrittweiser Umbau des »Hospitale S. Petri« ab 1912 zum Grund- und Hauptschulzentrum. Alter Bau (1480, heute: Spitalschule), Neuer Bau 1522/1912, heute: Eberhardschule, Christophschule (1959/1993 anstelle der Spitalkirche erbaut).



A 16 Spitalkapelle

(Spitalstraße 9). Spätgotischer Chor (1515/20) der Spitalkirche St. Peter und Paul mit bemaltem Sternnetzgewölbe, heute Musiksaal. 1959-62 Renovierung des Chors und Abbruch der Sakristei. Farbige Verglasung der Maßwerkfenster (1962) nach Entwürfen von Curth Georg Becker (1904-1972).

A 17 Alter Friedhof

(bei Spitalstraße 7/9). Als städtischer Friedhof 1479 auf einer Kalktuffterrasse an der westlichen Stadtmauer angelegt, 1847 und 1866 erweitert, 1894 geschlossen. Heute teils überbaut, teils öffentliche Anlage und Schulhof.

A 18 Lohgraben

(Am Lohgraben). Ab 1771 durften die Gerber neben der gemeinschaftlichen Lohmühle kleine Lagerhäuser für Gerbstoffe erstellen. Diese bauten sie später zu Gerberwerkstätten aus. Alle Gebäude der »Gerbervorstadt« wurden 1945 bei einem Fliegerangriff zerstört.

A 19 Unteres Tor

(Bei Stuttgarter Straße 45). Neben dem Oberen Tor am südöstlichen Stadtrand war das Untere Tor (auch: Stuttgarter oder Lohgrabentor) das zweite wichtige Stadttor. Die Toranlage mit Turm wurde 1528 im Zuge der Stadterweiterung erbaut und 1815 bzw. 1842 abgerissen.

A 20 Jägerhaus

(In der Musel 14). Das barocke Gebäude wurde 1774 unter Einbeziehung der Stadtmauer durch den herzoglichen Oberförster Johann Georg Stoß (1755-1805) erbaut. 1835 wurde eine »Fabrik von türkisch-rothem Garn« mit Garnhandlung eingerichtet, die zum Grundstein für die Uracher Textilindustrie wurde.

A 21 Haus am Gorisbrunnen

(Stuttgarter Straße 15). Als Stadthaus, vermutlich für Gäste des Hofes, zwischen 1476 und 1479 im Auftrag des Grafen Eberhard V. von Württemberg erbaut. Das Fachwerkhaus gilt als »Vorbote der Renaissance« in Württemberg. Restaurierung und Rekonstruktion des Urzustandes 1977/81 durch die Volksbankstiftung Haus am Gorisbrunnen.

A 22 Altes Rathaus

(Bismarckstraße 1). Interimsrathaus (1562), dann städtisches Wohn- und Lagergebäude. Bis 1927 diente es u. a. als Unterkunft für wenig begüterte Bürger, Spinnanstalt, Schulhaus und Waaghaus. 1929 brannte das Gebäude größtenteils ab und wurde dann als Gasthof wieder aufgebaut.

